

Neuheiten der Staphylinidenfauna der Mandchurei.

(9. Beitrag zur chinesischen Fauna.)

Von DR. MAX BERNHAUER, öff. Notar, Horn, Niederösterreich.

Herr Alexandrov vom nordmandschurischen naturhistorischen Museum war so freundlich, mir eine Ausbeute von Staphyliniden aus der Mandchurei zu übersenden, unter welchen sich die im Folgenden beschriebenen neuen Arten befanden. Für die Überlassung von Typen dieser Arten sei dem genannten Herrn herzlicher Dank gesagt.

Trogophloeus (Taenosoma) manchuricus nov. spec.

Schwarz, die Fühlerwurzel, die Taster und Beine schmutziggelb, fein grau behaart, matt. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, quer, nach rückwärts deutlich erweitert, äußerst fein, chagrinartig punktiert. Die Schläfen sind stark entwickelt, fast länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der kleinen Augen. Die Fühler sind kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer. Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, auf der Scheibe jederseits der Mittellinie mit zwei Eindrücken, sehr fein und sehr dicht punktiert, wenig glänzend. Die Flügeldecken sind fast kürzer als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, mit deutlich vorstehenden Schulterecken, etwas weniger fein und etwas weniger dicht punktiert, wenig glänzend. Hinterleib chagrinartig punktiert, ziemlich matt. Länge: 1'8 mm.

Hengtaohotze, 22. Mai 1922.

Unter den fein punktierten Arten durch die kurzen Flügeldecken sofort zu erkennen.

Bolitobius (s. str.) *ruficeps* nov. spec.

Eine durch die Färbung besonders des Kopfes ausgezeichnete Art, systematisch neben *arcuatus* Solsky zu stellen.

Pechschwarz, der Kopf und der Halsschild gelbbrot, die Hinterländer der Hinterleibsringe und die Flügeldecken rötlichgelb, auf den letzteren die Umgebung des Schildchens und eine sehr große Makel, welche fast die ganze Zone der Rückenreihen einnimmt und vom Seitenrande bis nahe an die Naht streicht, diese und den Hinterrand schmal freiläßt, schwärzlich, die Wurzel der im übrigen rostbräunlichen Fühler, die Taster und Beine blaß rötlichgelb. Der Kopf ist schmal und langgestreckt, unpunktet. Die Fühler sind viel länger als bei *arcuatus*, sehr gestreckt, die vorletzten Glieder viel länger als breit. Der Halsschild ist nur wenig breiter als lang, nach vorn stark verengt, die mittleren Vorderrandspunkte vom Vorderande ziemlich abgerückt. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, in den vertieften Rücken-

reihen mit je 7 starken Punkten, in den Nahtreihen mit ebenso vielen, jedoch feineren Punkten. Der Hinterleib ist an der Wurzel der vorderen Tergite in ausgedehntem Maße geglättet, sonst kräftig und nicht zu weitläufig punktiert. Länge: 6·5 mm.

Chanda ochedzi, 15. Juli 1911. Ein einziges Stück.

Conosoma Alexandrovi nov. spec.

Zwischen *Conosoma testaceum* F. und *rufulum* Hochh. in der Mitte stehend, von ersterem durch kleinere, viel schmalere Gestalt, die viel heller gelb gefärbten Fühler, die Färbung der Flügeldecken, längeren Halsschild und längere Flügeldecken und dichtere Punktierung verschieden. Von *rufulum* unterscheidet sich die neue Art durch etwas größere, breitere Gestalt, hellere Fühler, etwas breiteren Halsschild, weniger lange Flügeldecken und ist es nicht unmöglich, daß sich die neue Art bei Hervorkommen weiteren Materiales nur als Rasse des *rufulum* herausstellt.

Die Fühler sind hellgelb, gegen die Spitze ziemlich verdickt, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht ziemlich stark quer. Der Halsschild ist rückwärts etwas breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, die Flügeldecken sind dunkelrot, die Umgebung des Schildchens, die Naht, die Basis und die Seiten sind schmal geschwärzt, so wie der Halsschild ungemein dicht punktiert und goldgelb pubescent, matt. Länge: 4 mm.

Hengtaohotze, Juli 1922; *Maers haghe*, 17. Juni 1928.

Conosoma pseudolitoreum nov. spec.

Diese Art steht dem *litoreum* L. sehr nahe und unterscheidet sich von ihm durch schmalere, schlankere und kleinere Gestalt, kürzere Fühler, längeren und dunkleren Halsschild hinlänglich. Im übrigen ist die Ähnlichkeit eine sehr große. Der Halsschild ist tief-schwarz, nur in den Hinterecken schmal rötlich, nur wenig breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn sehr stark verengt. Die Flügeldecken sind viel länger als zusammen breit, schwarzbraun, nur eine mäßig große, schräge Makel neben dem dunklen Umkreis des Schildchens heller, ähnlich wie bei *litoreum* punktiert. Die Fühler sind weniger gestreckt, nur wenig länger als der Kopf und der Halsschild zusammen, gegen die Spitze ziemlich verdickt, die vorletzten Glieder viel breiter als lang. Länge: 3·5 mm.

Hengtaohotze, 25. Mai 1922. Ein einziges Stück.

Tachyporus Alexandrovi nov. spec.

Durch die Färbung und Größe ausgezeichnet.

Tiefschwarz, der Halsschild mit Ausnahme einer mäßig breiten, hinten parallelen, nach vorn erweiterten und den Hinterrand freilassenden Makel, ein breites Band auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken lebhaft gelbrot, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine und die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlichgelb. Der Kopf ist spiegelblank, die Fühler sehr gestreckt,

dünn, gegen die Spitze wenig verdickt, die mittleren Fühlerglieder mehr als doppelt so lang wie breit, die vorletzten bei breitester Ansicht so lang wie breit. Der Halsschild ist beträchtlich breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn sehr stark verengt, spiegelblank, unpunktiert. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, sehr deutlich, wenig fein und mäßig weitläufig punktiert, glänzend. Der Hinterleib nach hinten stark zugespitzt, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert, vor dem Hinterrand der einzelnen Tergite geglättet. Länge: 4 mm.

Hengtaohotze, 22. Mai 1922; Maershaghe, 17. Juni 1928.

Tachyporus Kaiseri nov. spec.

In der Körperform und in der Färbung der Flügeldecken dem *chrysomelinus* L. ähnlich, von ihm schon durch den rotgelben Kopf sofort zu unterscheiden. Durch die Kopffärbung nähert sich die Art dem *abdominalis* F., ist jedoch von diesem auf den ersten Blick durch viel längere Flügeldecken und deren Färbung zu trennen.

Schwarz, glänzend, der Kopf, der Halsschild, die Flügeldecken und die breiten Hinterränder der Hinterleibsringe lebhaft gelbrot, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Die Fühler sind dünn, gegen die Spitze wenig verdickt, aber nicht sehr lang, die vorletzten Glieder sind bei breitester Ansicht beträchtlich länger als breit. Der Halsschild ist etwa ein Drittel breiter als lang, nicht breiter als die Flügeldecken, nach vorn nicht allzu stark verengt, spiegelblank. Die Flügeldecken sind kaum ein Drittel länger als der Halsschild, nicht länger als zusammen breit, fein und ziemlich dicht punktiert und dünn graugelb behaart, mäßig glänzend, rotgelb, eine kleine Makel am Schildchen und in der Mitte des Seitenrandes schwärzlich. Der Hinterleib ist fein und ziemlich dicht, vor dem Hinterrande der Tergite spärlich punktiert. Länge: 3 mm.

Hengtaohotze, 23. Mai 1922; Chandaochedzi, 20. April 1922.

Tachyporus manchuricus nov. spec.

Mit *Tachyporus obtusus* L. nahe verwandt, durch beträchtlich kürzere und stärker punktierte Flügeldecken, längere, dünnere Fühler, etwas weitläufiger punktierten Hinterleib und anders gebildete Makel auf den Flügeldecken verschieden. Während bei *obtusus* L. die schwarze Querbinde auf den Flügeldecken hinten gerade verläuft und an den Seiten stark nach rückwärts gezogen erscheint, ist sie bei der neuen Art gegen die Naht zu nach rückwärts gezogen und nur ganz an der Naht ausgebuchtet, während sie an den Seiten nach vorn viel schmaler wird.

Von *Tachyporus terminalis* Sharp unterscheidet sich die neue Art ebenfalls durch stärker punktierte Flügeldecken, stärker nach

rückwärts vorgezogene und ausgedehntere Querbinde auf diesen und längere, dünnere Fühler. Der Hinterleib ist rötlichgelb, vom siebenten Tergit an schwarz¹⁾).

Die Fühler sind beträchtlich länger als Kopf und Halsschild zusammen, sehr gestreckt, die vorletzten Glieder sind auch bei breitester Ansicht länger als breit. Die Flügeldecken sind nur mäßig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert. Länge: 3 mm (bei eingezogenem Körper).

H e n g t a o h o t z e, 22. Mai 1922.

Tachinus excellens nov. spec.

Diese Art muß dem mir unbekanntem *Tachinus impunctatus* Sharp am nächsten stehen, muß sich aber sehr leicht durch andere Färbung, kleinere Gestalt, weniger gestreckte Fühler und die Punktierung des Hinterleibes unterscheiden lassen.

Schwarz, glänzend, die Seitenränder und der Hinterrand des Halsschildes breit rotgelb, besonders innerhalb der Hinterecken sehr breit hell, die Flügeldecken braun, die Hinterränder der Hinterleibringe breit rötlich durchscheinend, die zwei ersten Glieder der schwarzen Fühler und die Beine rötlichgelb, die Taster gebräunt. Der Kopf ist sehr klein, unpunktirt, glänzend, im Grunde äußerst fein, schwer sichtbar quergestrichelt. Die Fühler sind langgestreckt, sehr dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder etwas mehr als um die Hälfte länger als breit. Der Halsschild ist so breit wie die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn sehr stark verengt, mit ver rundeten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einer kurzen, un gemein feinen, kaum sichtbaren Längslinie, glänzend, unpunktirt, bei stärkster Lupenvergrößerung außerordentlich zart quergestrichelt. Flügeldecken mehr als um die Hälfte länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, sehr vereinzelt mit äußerst feinen, kaum sichtbaren Pünktchen besetzt, im Grunde sehr fein, aber deutlich, quergestrichelt, glänzend. Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, in der Basalhälfte der Tergite sehr fein und spärlich, aber deutlich, am siebenten Tergit kräftiger und weniger sparsam punktiert, die Apikalpartie der einzelnen Tergite unpunktirt, spiegelblank, sehr stark glänzend. Länge: 5·5 mm.

Beim ♀ ist das achte Tergit in der Mitte in eine Mittelplatte mit zwei mäßig langen, schmalen Stacheln und in zwei seitliche, viel längere, von dem Mittelstücke durch tiefe schmale Ausschnitte getrennte schmale Stacheln ausgezogen, die seitlichen Einschnitte sind mehr als doppelt so tief wie der mittlere. Das sechste Sternit

¹⁾ Im Kaukasus (Teberda) kommt eine Form des *obtusus* L. vor, welche sich von der normalen Form dadurch unterscheidet, daß das siebente (fünfte vollkommen freiliegende) Tergit statt schwarz einfarbig rotgelb gefärbt ist. Ich benenne diese immerhin bemerkenswerte Form als *var. nov. teberdanus*.

ist in der Mitte in eine breite, lange Mittelplatte ausgezogen, welche an der Spitze ausgebuchtet und mit zahlreichen Borsten versehen ist.

Hengtaohotze, 23. April 1922. Ein einziges ♂.

Gyrophaena Kaiseri nov. spec.

Durch beträchtliche Größe und die Geschlechtsauszeichnung des ♂, sowie durch die Skulptur recht ausgezeichnet.

Rötlichgelb, glänzend, der Kopf und ein Gürtel vor der Hinterleibsspitze angedunkelt, die Fühlerwurzel, die Taster und Beine blaßgelb. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, jederseits am Innenrande der Augen mit einigen groben, tief eingestochenen Punkten, sonst spiegelglatt unpunktiert. Die Augen sind mäßig groß, die Schläfen deutlich entwickelt, nach rückwärts verengt. Die Fühler sind schlank, gegen die Spitze nicht verdickt, die vorletzten Glieder nicht quer. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte gerundet, nach vorn stärker verengt als nach rückwärts, mit zwei Rückenreihen von 3 bis 4 starken, scharf eingestochenen Punkten, von denen die rückwärtigen besonders grob und grubchenförmig ausgebildet sind, gegen die Seiten zu mit je zwei weiteren kräftigen in einer Längsreihe stehenden Punkten, im übrigen stark glänzend blank. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger als der Halsschild, mit einer größeren Anzahl starker Punkte, welche jedoch die Gegend des Schildchens frei lassen, im Grunde spiegelblank, vor den Hinterecken mehr oder minder deutlich schräg eingedrückt. Der Hinterleib ist ziemlich kräftig und ziemlich dicht, auf der hinteren Hälfte längsrissig und teilweise kielförmig, das siebente Tergit nur spärlich punktiert. Länge: 2·2—2·5 mm.

Beim ♂ besitzt das vierte (zweite vollkommen freiliegende) Tergit eine die ganze Länge einnehmende hufeisenförmige, stark glänzende Erhabenheit, das siebente Tergit vor der Mitte des Hinterandes zwei kleine Höckerchen, das achte ist in einen ziemlich langen, an der Spitze abgerundeten Mittelzahn und in zwei etwas längere, an der Spitze abgerundete dicke Dorne ausgezogen.

Maerzhage, 17. Juni 1928.

Ich widme diese Art in Dankbarkeit für seine treue Mitarbeit meinem verewigten lieben Freunde und Sammelgenossen Ing. Oskar Kaiser in Wien.

Gyrophaena Alexandrovi nov. spec.

Der vorhergehenden Art recht ähnlich, jedoch durch kürzere Fühler, kleinere, etwas schmalere Gestalt, viel feiner und dichter, mehr gleichmäßig punktierte Flügeldecken, zahlreichere Punkte auf dem Halsschilde und viel weitläufigere Punktierung des Hinterleibes auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Die Färbung des ausgereiften Tieres ist dunkler, am Halsschild gelblichbraun, die äußeren Hinterecken der Flügeldecken breit schwärzlich gefleckt, die sonstige Färbung weniger lebhaft. Die Fühler sind gegen die Spitze deutlich verdickt, die vorletzten Glieder

der ziemlich quer. Der Halsschild ist überall spärlich und ungleichmäßig punktiert, mit vier in einem Rechteck in der Mitte der Scheibe eingestochenen großen Porenpunkten, durch welche die Rückenreihen angedeutet werden. Die Flügeldecken sind viel länger als der Halsschild, mäßig stark und ziemlich dicht, fast gleichmäßig punktiert, mäßig glänzend. Der Hinterleib ist stark glänzend und außer den Punktquerreihen vor den Hinterrändern der Tergite nur vereinzelt punktiert. Länge: 1'2—2 mm. Die Art ist in der Größe sehr veränderlich.

Beim ♂ ist das siebente Tergit vor der Mitte des Hinterrandes in einen kräftigen, etwas nach hinten gebogenen Querkiel erhoben, das achte ist in zwei dicke und breite, zapfenförmige Seitenzähne und in der Mitte in einen breiten, kurzen, hinten abgerundeten Mittelzahn ausgezogen.

M a o e r s h a g h e, 17. Juni 1928.

Ich erlaube mir die sehr charakteristische Art Herrn A. I. A l e x a n d r o v vom North Manchurian Museum in New-Town, Harbin, freundlichst zu widmen.

Gyrophæna bicarinella nov. spec.

Mit der vorigen Art außerordentlich nahe verwandt und von ihr im wesentlichen nur durch beträchtlich weitläufiger punktierte Flügeldecken und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Blaßgelb, glänzend, bei reifen Tieren der Kopf und eine Zone vor dem Hinterleibsende gebräunt. Der Kopf ist an den Seiten einzeln punktiert, die Fühler sind ziemlich kurz, die vorletzten Glieder quer. Der Halsschild ist ähnlich wie bei der vorigen Art, aber etwas spärlicher und feiner punktiert, mit meist weniger vorstechenden vier Scheibenpunkten. Die Flügeldecken sind nur mäßig dicht punktiert. Hinterleib glänzend, ähnlich wie bei der vorigen Art punktiert. Länge: 1—1'2 mm.

Beim ♂ ist das siebente Tergit vor der Mitte des Hinterrandes mit zwei scharfen, schmalen, dicht neben einander befindlichen, nach hinten konvergierenden glänzenden Längskielen bewehrt, das achte trägt jederseits einen langen, scharfen, etwas nach innen gekrümmten Dorn, der Ausschnitt zwischen diesen scheint mir vollständig unbewehrt zu sein, soweit dies bei den ineinandergeschobenen Tergiten zu sehen ist.

Vom selben Fundorte, 17. Juni 1928.

Gyrophæna vulnerata nov. spec.

Von den übrigen Arten durch die sehr dichte, runzelige, gleichmäßige, kräftige Punktierung der Flügeldecken sofort zu unterscheiden, systematisch neben *nana* Payk. zu stellen.

Rotgelb, der Kopf schwarz, der Halsschild bis auf die rötlichen Ränder, eine größere Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, und eine Zone vor der Hinterleibsspitze gebräunt, die Wurzel der im übrigen bräunlichen Fühler, die Taster und Beine blaß rötlichgelb.

Der Kopf ist viel schmaler als der Halsschild, quer, glänzend, an den Seiten mit einigen kräftigen Punkten, die Schläfen deutlich entwickelt, mit angedeuteten Ecken. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Glieder stark quer. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, stark gewölbt, fast doppelt so breit wie lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Basis mit einer punktierten Querfurche, auf der Scheibe mit zwei deutlich vertieften, kräftigen Punktzeilen, zwischen diesen mit einem spiegelglänzenden Längswulst, seitlich mit einigen feinen Punkten. Die Flügeldecken beträchtlich länger als der Halsschild, viel kürzer als zusammen breit, kräftig, sehr dicht und stark runzelig punktiert, wenig glänzend. Hinterleib glänzend, sehr fein und weitläufig, hinten spärlich punktiert, glänzend. Länge: 1·5 mm.

Beim ♂ besitzt das siebente Tergit vier kielförmige Höckerchen vor dem Hinterrand. Die Bewehrung des achten Tergites kann ich vorläufig nicht angeben, da dieses Tergit bei dem einzigen ♂, welches ich besitze, ganz in den Hinterleib eingezogen erscheint.

M a o e r s h a g h e, 17. Juni 1928.

Gyrophana manchurica nov. spec.

Von der Färbung und Gestalt der *Alexandrovi*, von ihr durch kleinere Gestalt, größeren Kopf, kürzere Fühler, kürzeren Halsschild, viel kürzere, nur gegen die Hinterecken und den Hinterrand zu fein punktierte Flügeldecken und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ zu unterscheiden.

Der Kopf ist viel breiter, fast so breit wie der Halsschild, die Fühler sind viel kürzer, die vorletzten Glieder stärker quer. Der Halsschild ist fast doppelt so breit wie lang, an den Seiten weniger gerundet, mit zwei etwas vertieften Rückenreihen, aus denen die vier stärkeren Punkte deutlich hervorstehen, sonst nur mit einigen wenigen weiteren Punkten. Die Flügeldecken sind mäßig länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, nur gegen die Hinterecken zu und vor dem Hinterrande fein und ziemlich dicht runzelig punktiert, an der Basis und entlang der Naht nur sehr undeutlich punktiert, glänzend. Der Hinterleib äußerst fein und mäßig weitläufig punktiert, mäßig glänzend. Länge: 1·3 mm.

Beim ♂ besitzt das siebente Tergit vor der Mitte des Hinterrandes vier glänzende Höckerchen, von denen die beiden äußeren als schmale Kielchen ausgebildet sind, das achte Tergit ist, soweit man bei der Präparierung der Hinterleibsspitze beurteilen kann, in der Mitte mit zwei kleinen, nicht spitzigen Zähnen und seitlich mit je einem sehr feinen, nach innen gekrümmten, nicht sehr langen Dorn bewehrt.

M a o e r s h a g h e, 17. Juni 1928.

Tachyusa (Ichnopoda) manchurica nov. spec.

Der *leucopus* Marsh. sehr nahestehend, in den meisten Punkten mit ihr übereinstimmend, insbesondere auch mit bläulichem Schim-

mer des Vorderkörpers, der Hinterleib ist jedoch schwarz ohne blauen Glanz, die Fühler und Beine sind nicht dunkel, sondern hell rostgelb. Der Kopf ist breiter, nur mäßig schmaler als der Halsschild, mehr gleichbreit, mit fast parallelen Schläfen, der Eindruck beim ♂ ist tiefer, breiter und länger. Der Halsschild ist etwas länger und schmaler, nach rückwärts etwas mehr verengt, beim ♂ stärker gefurcht. Die Flügeldecken sind beträchtlich kürzer, kaum länger als der Halsschild, viel schmaler als bei *leucopus*, fast so lang wie zusammen breit. Der Hinterleib ist etwas weniger fein und deutlich weniger dicht punktiert. Die Gestalt ist mehr gleichbreit, kleiner. Länge: 2·8 mm.

Beim ♂ ist das sechste Tergit stärker und schmaler vorgezogen, nach hinten viel mehr verengt, und hinten nicht in vollkommenem Bogen verrundet, sondern etwas abgestutzt.

Chandaohedzi, 30. Juni 1916.

Tachyusa (s. st.) *orientis* nov. spec.

In die Nähe der *ventralis* Fauv. zu stellen, jedoch mit gleichmäßig schwarzer Hinterleibswurzel, im übrigen gleich gefärbt. Der Kopf ist etwas deutlicher punktiert, die Fühler sind viel länger und schlanker, gegen die Spitze wenig verdickt, die vorletzten Glieder nicht quer. Der Halsschild ist breiter und etwas kürzer, deutlich um ein Stück breiter als lang, oben flachgedrückt, etwas stärker und rauher, aber nicht ganz so dicht punktiert. Die Flügeldecken sind ebenfalls stärker und rauher und etwas weniger dicht punktiert, am Hinterrande nicht gelb gesäumt. Der Hinterleib ist ein wenig stärker und namentlich hinten weniger dicht punktiert.

Systematisch ist die Art infolge des einfarbig dunklen Hinterleibes neben *Tachyusa nitella* Fauv. zu stellen, von welcher sie leicht durch die kleinere, schlankere Körperform, die helleren Fühler, rötlichgelbe Beine und viel weniger kräftige und dichtere Punktierung namentlich des Vorderkörpers zu unterscheiden ist. Länge: 2·2 mm.

Chandaohedzi, 30. Juni 1916.

Atheta (*Microdota*) *Alexandrovi* nov. spec.

Schwarz, ziemlich matt, grau behaart, die Flügeldecken bräunlich, die Fühlerwurzel dunkel, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf schmaler als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktiert, matt, mit großen Augen, die Schläfen sind viel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten rückwärts gerandet. Die Fühler sind ziemlich kurz, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kaum, die folgenden deutlich quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen genommen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn schwach verengt, beim ♂ meist deutlich, beim ♀ meist nicht

oder nur wenig deutlich gefurcht oder eingedrückt, sehr fein und dicht punktiert und matt chagriniert. Die Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, ungefähr so lang wie zusammen breit, fein und dicht punktiert, im Grunde matt chagriniert. Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer gefurcht, fein und wenig dicht, rückwärts viel weitläufiger punktiert, daselbst ziemlich glänzend. Länge: 1·8—2 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit hinten breit und gerade abgestutzt, am Hinterrand schwach wellenförmig abgesetzt, mit deutlich erhobenen und schwach leistenförmigen Hinterecken, das achte Sternit hinten breit bogig verrundet und deutlich vorgezogen.

Die verhältnismäßig große Art steht der *amicula* Steph. recht nahe und unterscheidet sich leicht durch größere und breitere Gestalt, längeren Halsschild, größere Augen, kürzere Schläfen und die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Chanda ochedzi, 28. Juli 1927; 20. April, Juni bis August 1922; Hengtaohotze, 22. bis 25. April 1922; Charbin, 9. Juni 1932.

Atheta (Microdota) laticauda nov. spec.

Pechbraun, mäßig glänzend, fein graugelb behaart, die Flügeldecken heller braun, die Hinterleibsspitze rötlich, die Wurzel der dunklen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, äußerst fein, schwer sichtbar und wenig dicht punktiert, ziemlich glänzend; die Augen mäßig groß, die Schläfen fast länger als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden schwach quer, allmählich breiter werdend, die vorletzten doppelt so breit wie lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, beim ♂ meist mit einem Eindruck in der Mitte, sehr fein und mäßig dicht punktiert, ziemlich glänzend. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, etwas stärker und dichter punktiert, weniger glänzend. Der Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, fein und ziemlich dicht, hinten viel weitläufiger punktiert. Länge: 1—1·1 mm.

Beim ♂ ist das achte Tergit breit abgestutzt, das sechste Sternit ist fast der ganzen Breite nach stark vorgezogen und ähnlich wie bei *palustris* Kiesw. hinten sehr breit abgestutzt.

Das winzige Tierchen ist systematisch neben die sehr ähnliche *liliputana* Bris. zu stellen, unterscheidet sich von ihr durch hellere Färbung, kleineren Kopf, weniger feine und dichtere Punktierung sowie durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Hengtaohotze, 22. Mai 1922, Chanda ochedzi, Juni bis August 1922.

Atheta (s. st.) *subsplendens* nov. spec.

Diese Art dürfte mit *Fussi* Bernh. et Scheerp. (*nitens* Fuss) wohl am nächsten verwandt sein und unterscheidet sich von ihr durch größere, breitere Gestalt, viel breiteren Kopf, kürzere Fühler, breiteren, nach vorn weniger verengten Halsschild und durch noch weitläufigere Punktierung.

Pechschwarz, ziemlich stark glänzend, die Flügeldecken bräunlich, die Fühler rostbräunlich, die Taster und Beine rötlichgelb, die Oberseite dünn graugelb behaart. Der Kopf ist mäßig schmaler als der Halsschild, äußerst fein, schwer erkennbar und sehr weitläufig, in der Mitte noch spärlicher punktiert, glänzend. Die Augen sind sehr groß, die Schläfen viel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen, unten rückwärts deutlich gerandet. Die Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das dritte Glied etwas schmaler und nur sehr wenig kürzer als das zweite, das vierte schwach quer, die folgenden an Breite zunehmend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, vor dem Schildchen breit und tief niedergedrückt, äußerst fein und spärlich punktiert, glänzend, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht breit sichtbar. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig länger als der Halsschild, zusammen stark quer, vor den Hinterecken am Hinterrande schwach gebuchtet, fein und spärlich, schwach körnig punktiert, im Grunde ungemein zart chagriniert, aber doch ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten freiliegenden Tergite quer gefurcht, sehr fein und weitläufig, hinten sparsam punktiert, glänzend. Geschlechtsauszeichnungen treten an dem vorläufig einzigen Exemplar nicht hervor. Länge: 2·2 mm.

Chandaohedzi, 4. Juli 1916.

Atheta (*Acrotona*) *manchurica* nov. spec.

Der am gleichen Orte gefangenen *Atheta fungi* Grav., recht ähnlich, jedoch leicht durch schmälere, flachere Gestalt und durch folgende weitere Merkmale zu unterscheiden: Die Fühler sind kürzer, gegen die Spitze verdickt, mit ziemlich stark queren vorletzten Fühlergliedern. Die Fühlerwurzel ist ziemlich dunkel. Der Kopf ist feiner und weitläufiger punktiert, stärker glänzend. Der Halsschild ist flach, auf der hinteren Hälfte längs der Mitte breit und flach, aber sehr deutlich eingedrückt, viel feiner und sehr spärlich punktiert, stark glänzend, etwas länger, an den Seiten mehr gerade und nach vorn stark verengt. Flügeldecken etwas feiner und weniger dicht punktiert. Hinterleib vorn kaum weitläufiger, rückwärts aber viel spärlicher punktiert. Länge: 1·8—2 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit nach rückwärts stark verschmälert, an der Spitze abgerundet und ziemlich stark über das achte Tergit nach rückwärts gezogen. Beim ♀ ist das sechste Sternit viel breiter verrundet und kaum vorgezogen.

Hengtahotze, 22. Mai 1922.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [24_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Neuheiten der Staphylinidenfauna der Mandschurei. \(9. Beitrag zur chinesischen Fauna\). 20-29](#)